

# „Tiefste Wertschätzung“ für Hilfe

**Freundschaftsbesuch:** Männerchor aus Bachem an der Ahr zu Gast. Große Dankbarkeit für Unterstützung der Hachteler Sängerfreunde

**Wachbach/Hachtel.** Sehr lange musste der Männerchor Bachem 1904, ein Chor aus dem Weindorf Bachem an der Ahr, auf seine nächste Konzertreise warten. Aber jetzt war es endlich wieder soweit und diese führte ihn nach Bad Mergentheim. Der Zielort wurde unter dem Motto „Ein Freundschaftsbesuch zum Dank für die Unterstützung bei der Flutkatastrophe“ nicht zufällig gewählt.

Ein Konzert in der St.-Georg-Kirche von Wachbach stand auch auf dem Plan – natürlich zusammen mit dem Hachteler Chor „Ottmar-Mergenthaler Sängerfreunde“, mit dem die Bachemer seit dem Jahre 2016 eine enge Freundschaft verbindet.

Die Chöre hatten sich mit mancher Extraprobe intensiv und zielgerichtet auf dieses Konzert vorbereitet, nach der langen Coronapause kein leichtes Unterfangen. Durch eine kurze gemeinsame Probe vor dem Konzert standen die Sänger beider Chöre in einheitlichem Blau gekleidet hoch motiviert vor ihren Konzertgästen in der gut gefüllten und mit Bildern, gemalt von Bachemer Kindern, bunt geschmückten Kirche.

## Spendenaktion auf Beine gestellt

Pünktlich um 17.30 Uhr begann Josef Ehrmann, der langjährige Chorleiter der „Ottmar-Mergenthaler Sängerfreunde“, den Takt für das erste gemeinsame Lied anzugeben.

Nach den Liedern „Heimat“ und „Der Wanderer“ von Ernst Hansen bzw. Gerd Sorg (Satz) trat Jochen Melzer, der Vorsitzende des Hachteler Vereins, an das Mikrofon und beleuchtete in treffenden Worten den Anlass für dieses Konzert. Er zeigte auf, was die Freundschaft von zwei Chören, deren Heimat doch über 300 Kilometer voneinander entfernt ist, bewirken kann. Dies hatte sich insbesondere im Zuge der Hochwasserkatastrophe an der Ahr gezeigt.

Melzer erinnerte sich, als die Sänger aus Hachtel von der verheerenden Flut erfuhren und ihnen sofort klar war, dass sie das Dorf Bachem unbedingt unterstützen mussten. So starteten sie einen Spendenaufruf in



Der Männerchor aus Bachem an der Ahr gab gemeinsam mit den Ottmar-Mergenthaler-Sängerfreunden ein „Freundschaftskonzert zum Dank für die Unterstützung bei der Flutkatastrophe“ in der St.-Georg-Kirche in Wachbach.

BILD: LUWE HÖLLGER

der Gemeinde Hachtel und der näheren Umgebung. Innerhalb kürzester Zeit kam ein Spendenbeitrag von unglaublichen 12 300 Euro zusammen. Dieser sollte in Absprache mit den Bachemern der stark in Mitleidschaft gezogenen Kindertagesstätte „Rappelkiste“ zugutekommen. Eine Delegation des Chores hat es sich dann nicht nehmen lassen, der Leitung der „Rappelkiste“ diese Spende auch persönlich zu übergeben.

Vor Ort konnte man sich dann einen Eindruck des Ausmaßes der Zerstörungen machen. Schaute man während dieser kurzen Ansprache in die Gesichter der Bachemer Sänger, so konnte man in den emotionalen Regungen die noch immer anhaltende Betroffenheit erkennen.

Nun widmeten sich die Chöre wieder dem Gesang, mal einzeln singend und dann wieder geschlossen, mal geleitet vom Hachteler Chorleiter Josef Ehrmann und dann wieder

vom Bachemer Hans-Albert Jahn, der auch einfühlsam Lieder am Klavier begleitete.

Die Sänger hielten sich ob der aktuellen politischen Lage nicht zurück und präsentierten Lieder wie „Ihr von morgen“ von Udo Jürgens oder „Bewahret die Schöpfung“ von Robert Rappert.

Neben dem Chorgesang, der die Zuhörer von Beginn an in seinen Bann zog, faszinierte Ehrmanns zwölfjährige Enkeltochter Theresa Nuber mit ihren nur vom Klavier begleiteten Solos sowohl auf der B- als auch auf der Bass-Klarinette. Für den emotionalen Abschluss des wundervollen Konzertes sorgte das Lied „Die Rose“, bei dem die Chöre von Theresa mit ihrer Klarinette begleitet wurden.

Viel zu schnell war das Konzert, durch dessen Programm wieder Florian Nuber in seiner auch zum Schmunzeln anregenden Art führte, zu Ende. Unter „standing ovations“

wurden die Chöre und insbesondere ihre Chorleiter, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre, auch nach eingeforderter Zugabe von den Zuhörern verabschiedet.

In diesem wohlverdienten Applaus gewann der Vorsitzende des Bachemer Vereins die Aufmerksamkeit der Zuhörer für seine an die Hachteler Bevölkerung gerichteten Dankesworte, würdigte dabei ganz besonders auch Theresa Nuber für ihre beeindruckende Leistung und übergab der jungen Künstlerin einen Gutschein.

Völlig unerwartet erhielt der Männerchor Bachem im Zuge des Konzertes eine großzügige Spende für den Wiederaufbau im Ahrtal, übergeben von einer Vertreterin der Kirchengemeinde Maria-Krönung aus Stuppach. Und eine weitere Spende wurde in Aussicht gestellt: Die „Ottmar-Mergenthaler-Sängerfreunde“ wollten für das Konzert keinen Eintritt, forderten vielmehr die

Gäste dazu auf, sich finanziell an einem Ahrtal-Projekt zu beteiligen. Den Bachemer Sängern stand die Freude über diese Zuwendungen sehr deutlich ins Gesicht geschrieben – sicherlich werden sie hierfür wieder ein geeignetes Projekt finden. Aber sie hatten neben ihrem Gesang auch ein Geschenk für die Hachteler Bürger mitgebracht: Eine Collage aus mehreren hundert Bildern, die die Kinder der „Rappelkiste“ als Dankeschön für die geleistete Unterstützung beim Aufbau ihrer Kitas malten.

Jochen Melzer versprach bei der Übergabe nach dem Konzert im Dorfgemeinschaftshaus von Hachtel, hierfür einen für jeden Besucher sichtbaren Platz zu finden.

Dies alles war Grund genug, um sich unter den Sängern bei einem gemühtlichen Beisammensein noch lange und intensiv auszutauschen und dabei ihre Freundschaft zu vertiefen.

## VdK fährt zum Weihnachtsmarkt

**Bad Mergentheim.** Der Tagestrip des VdK Bad Mergentheim führt die Mitglieder und Freunde zum Sternschnuppenmarkt nach Wiesbaden.

An fast 90 Ständen werden Weihnachtsaccessoires und Geschenkartikel angeboten. Der Aufenthalt ist vorgesehen von circa 12 bis 17.30 Uhr mit der Möglichkeit zum Bummeln im schönen Stadtzentrum von Wiesbaden. Auf der Rückfahrt um 19 Uhr Abendeinkehr im Hotel-Gasthaus Jägerhof in Weibersbrunn. Danach Heimreise nach Bad Mergentheim. Anmeldung beim Vorsitzenden Hans-Dieter Bauer, Telefon 07931/41404 oder dienstags Telefon 958980 auf der Geschäftsstelle, Oberer Graben 65.

## BLICK IN DIE STADT

### Offener Clubabend

**Bad Mergentheim.** Der Modelleisenbahnclub Bad Mergentheim veranstaltet am Mittwoch, 26. Oktober, einen offenen Clubabend. Nach der Sanierung des Schulgebäudes und den Einschränkungen durch die Pandemie wird der Betrieb auf der großen HO-Clubanlage wieder aufgenommen. Es handelt sich nicht um eine Modellbahnvorführung, wie diese im üblicherweise im November stattfindet. Der Clubabend dient der Vorstellung der Ziele des Vereins für Besucher und Interessenten, die sich eine aktive Mitarbeit im Verein vorstellen können. Treffpunkt für den Clubabend ist am Haupteingang des Berufsschulzentrums in Bad Mergentheim, Seegartenstraße 16. Der Einlass ist zwischen 19.30 und 19.45 Uhr. Vorherige Anmeldung per E-Mail [modelleisenbahnclub-mgh@t-online.de](mailto:modelleisenbahnclub-mgh@t-online.de) oder Telefon 07931/42932 ist notwendig.

### Wallfahrtsverein tagt

**Löffelstelzen.** Der Walldürner Wallfahrtsverein Löffelstelzen veranstaltet am Sonntag, 13. November, um 19.30 Uhr eine Mitgliederversammlung im Gemeindefestsaal. Auf dem Programm stehen neben den allgemeinen Regularien, Wahlen und Ehrungen.

## Uigurischer Wissenschaftler in Haft

**Amnesty International:** Wegen „Separatismus“ lebenslanglich im Gefängnis für Kritik an China

**Bad Mergentheim.** Der uigurische Wissenschaftler und Schriftsteller Ilham Tohti muss seinen Geburtstag am 25. Oktober erneut in Haft verbringen. Das schreibt die Ortsgruppe Bad Mergentheim der Menschenrechtsorganisation „Amnesty International“.

Er wurde im September 2014 wegen „Separatismus“ zu einer lebenslangen Gefängnisstrafe verurteilt, nur weil er den Umgang der chinesi-

schen Regierung mit der vornehmlich muslimischen uigurischen Minderheit in der Autonomen Uigurischen Region Xinjiang kritisierte, den friedlichen Dialog förderte und sich gegen Unrecht und Diskriminierung einsetzte. Ilham Tohti ist ein gewaltloser politischer Gefangener, der allein wegen der friedlichen Ausübung seines Rechts auf freie Meinungsäußerung festgehalten wird. Das UN-Hochkommissariat für

Menschenrechte hat am 31. August einen lange überfälligen Bericht über Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang veröffentlicht. Darin erheben die UN schwere Vorwürfe gegen China und sprechen von möglichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Im Rahmen der Kampagne „Free Xinjiang Detainees“ hat Amnesty International bis heute die Fälle von 120 Personen dokumentiert, die zu

den mutmaßlich mehr als eine Million Menschen gehören, die willkürlich in Internierungslagern und Gefängnissen in Xinjiang inhaftiert sind. Die Schreiben an den chinesischen Staatspräsidenten sowie an die Botschaft der Volksrepublik China in Berlin stehen auf der Homepage der Amnesty-Gruppe Bad Mergentheim unter <https://amnesty-badmergentheim.de> zum Download bereit. p m

## Interessante Thesen aufgestellt

**Residenzschloss:** Tagung ergab neue Blickwinkel

**Bad Mergentheim.** Eine wissenschaftliche Tagung in Bad Mergentheim hat Impulse für weitere Erforschung der Schloßerlandschaft gegeben. Veranstalter waren die Staatlichen Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzkultur. Unter dem Titel „Residenz Mergentheim – Schloss und Stadt des Deutschen Ordens“ nahm die Tagung in fünf Sektionen aktuelle bauhistorische Untersuchungen des Schlosses in den Blick und beleuchtete wichtige Stationen seiner Geschichte. 14 namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten ihre Ergebnisse aus Architektur, Geschichte, Kunstgeschichte und weiteren Forschungsdisziplinen in Vorträgen mit Diskussion.

Der Vorsitzende des Rudolstädter Arbeitskreises, Professor Dr. Matthias Müller von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, hob die Bedeutung der Erforschung und des Schutzes von Kulturgut gerade in Kriegs- und Krisenzeiten hervor. Wie Michael Hörmann, der Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser und Gärten, resümierte, habe die Tagung einen wichtigen Anstoß zur weiteren Erforschung der baden-württembergischen Schloßerlandschaft geliefert. „Zudem können die bei der Tagung vorgestellten neuen Forschungsergebnisse in die Weiterentwicklung des Schlosses einfließen“, ergänzt Maïke Trentin-Meyer, Konservatorin bei den Staatlichen Schlössern und Gärten.

Die Tagung rückte Mergentheim als Sitz des Deutschen Ordens in den Fokus der überregionalen Forschung. So gingen durch den Residenzstatus des Schlosses Impulse für die Stadtentwicklung und -verwaltung aus. Was das Verhältnis von Hof und Bürgerschaft betrifft, stellten zwei Referenten eine große Ab-

hängigkeit zwischen beiden Parteien fest. Eine überzeugende These stellte Professor Dr. Hermann Hipp aus Hamburg auf: Die sogenannte Reiterterrasse im Schlosshof ist von Blasius Berwart – genauso wie die nach ihm benannte berühmte „Berwartterrasse“ im Residenzschloß. Bisher konnte die „Reiterterrasse“ keinem Baumeister zugeordnet werden. Berwart baute ab 1571 die mittelalterliche Burg zur repräsentativen Schlossanlage des Deutschen Ordens aus.

Mindestens genauso zentral ist die These von Wolfgang Hartmann: Das Mergentheimer Schloss geht auf die bisher erfolglos gesuchte Neuburg des letzten Grafen von Comburg-Rothenburg zurück, der mit einer Gräfin von Mergentheim verheiratet war. Bisher nahm man an, dass der Sitz des Deutschen Ordens aus einer Schenkung der Herren von Hohenlohe entstand.

Auch die Ergebnisse von Dr. Wolfgang Wiese aus Karlsruhe zur ehemaligen Einrichtung des Schlosses waren ergiebig, insbesondere was die ehemalige Gemäldesammlung des Fürsten Colloredo angeht, die um 1800 in der Neuen Fürstenwohnung des Schlosses gezeigt wurde. Die Teilnehmenden machten sich ein Bild von den aktuellen Projekten zur Erforschung und Umgestaltung des Schlosses und Parks machen.

Feierlicher Höhepunkt der Tagung war der Abendvortrag von Professor Dr. phil. Dr. h. c. mult. Udo Arnold aus Bonn. Der Experte der Deutschorientierung – selbst Ehrenritter des Deutschen Ordens – gab einen umfassenden Einblick in Blüte und Zerfall des Deutschen Ordens. Zum Abschluss führte der Stadt- und Museumsführer Dr. Christoph Bittel Tagungsgäste durch Schloss und Stadt.

## Neues Schuhgeschäft eröffnet

**Gegenüber Modehaus Kuhn:** „Kuhn-Schuhstore“ auf 100 Quadratmetern

**Bad Mergentheim.** Der „Kuhn-Schuhstore“ in der Burgstraße, gegenüber des Modehauses Kuhn, hat am Donnerstag Eröffnung gefeiert.

Für Johannes und Maïke Kuhn, die in der dritten Generation seit fünf Jahren das Bad Mergentheimer Modehaus führen, ist es ein weiterer Schritt dahin, sich selbst gesteckte Ziele zu erreichen. Die Eröffnung ist ein Teil ihres Konzepts einer Serviceoase mit einer kompetenten Auswahl von Premium und Casual Mode, um Besucher weit über die Stadtgrenzen hinaus anzuziehen.

Johannes Kuhn dazu: „Zu diesem Konzept gehört, dass wir z.B. einer anspruchsvollen Kundin das gesamte Outfit mit einer großen Auswahl unterschiedlicher Labels und Stilrichtungen anbieten können. Bei den Schuhen können wir das mit dem neuen Store direkt gegenüber dem Modehaus nun auch.“

Maïke Kuhn ergänzt: „Uns war es wichtig, den hochwertigen Storecharakter unseres Modehauses auch auf den Schuhstore zu übertragen. Dort werden auf 100 Quadratmetern nun Labels wie Högl, Marc O'Polo,

Kennel und Schmenger angeboten. Wir arbeiten aber schon jetzt daran, das Sortiment zu erweitern.“ Die Eröffnung des Schuhstores diente laut

den beiden Inhaber auch dem Zweck, den Leerständen in der Innenstadt – schon fünf Schließungen in diesem Jahr – entgegen zu wirken.



Stoßen auf die Eröffnung an (von links): Johannes und Maïke Kuhn, Sanja Gundermann (verantwortlich für den Store), Dieter Ertl und Jan Hüchel (Inneneinrichtung) und Johnny Hanna (Eigentümer der Immobilie).

BILD: B. HELLSTERN

Diese Entwicklung bedauert das Ehepaar, das für ihren Store aber sehr zuversichtlich gestimmt ist. Johannes Kuhn: „Wir müssen nach vorne blicken. Wenn wir als Modehaus mit 4000 Quadratmeter eine Existenzberechtigung haben wollen, müssen unsere Kundinnen und Kunden eine vitale Innenstadt vorfinden, mit abwechslungsreichen und interessanten Geschäften. Dafür arbeiten wir sehr eng mit der Stadt zusammen und engagieren uns in der Citygemeinschaft, um Projekte wie die M-Card und Nachtbummel zu stärken.“

Mit der Pandemie und der aktuellen Energiekrise haben die Geschäftsführer schon einige Herausforderungen gemeistert, auch dank ihres treuen Teams, wie sie betonen. „Ohne unser Führungsteam und unsere Mitarbeiter hätten wir uns in den letzten fünf Jahren nicht so positiv entwickeln können. Es ist die Leistung unseres Teams, dass wir heute unsere Kunden bezaubern können und ein so tolles Feedback von unserer Kundschaft erhalten“, so Maïke Kuhn. habe